

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **65 (1947)**

Heft 41

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

6. Lange Stellzeiten verschlechtern bei den heutigen Reglern die Frequenzhaltung zusätzlich, indem sie in steigendem Mass den Eingriff des Schaltwärters behindern. Diese Schranke für die Steigerung der Stellzeiten lässt sich beseitigen, indem man durch den Verstellmotor direkt das Steuerventil eines schnellwirkenden Servomotors betätigt. Beim Beschleunigungsregler ist hierzu die notwendige Verzögerung zwischen Regler und Servomotor in eine Vorsteuerung zu verlegen.

7. Zur Reduktion der Schwungmassen sind höhere Garantiewerte für die Drehzahlabweichungen beim Abschalten zuzulassen.

8. Grosse Stellzeiten, die gestatten, mit kleinen Schwungmassen auszukommen, verschlechtern die Frequenzhaltung. Im grossen Netz wird meist genügend Selbstreglung vorhanden sein, um mit den konstruktiv notwendigen Schwungmassen der Stabilität sowohl wie der Frequenzhaltung durch mässige Stellzeiten zu genügen. Isolierte Netze mit reiner Widerstandlast erfordern die längsten Stellzeiten, wenn man die Spannung konstant hält. Die Ansprüche an die Frequenzhaltung sind aber gering. Da es sich um wenige Maschinen handelt, ist es aussichtsreich, durch übereinstimmende Spannungsreglung aller Maschinen nach einem Spannungs-Drehzahlgesetz die Selbstreglung künstlich zu aktivieren, ohne dass eine bestimmte Spannungszone nach oben oder unten überschritten wird. Für Fälle, in denen die Maschinen zeitweise isoliert und zeitweise auf das allgemeine Netz arbeiten, kann es zweckmässig sein, mit verschiedenen Stellzeiten zu arbeiten, die sich leicht umschalten lassen.

Unter Anwendung aller dieser Mittel wird durch Versuche festzustellen sein, wie weit sich bei verschiedenen Belastungsarten und Netzbedingungen Stabilität mit hinreichend guter Frequenzhaltung vereinbaren lässt, ohne dass es notwendig wird, zusätzliche, konstruktiv nicht notwendige Schwungmassen zu verwenden.

MITTEILUNGEN

Pfeilerkraftwerke gestern und heute. Zu dem auf S. 374* lfd. Jgs. (No. 27 vom 5. Juli) erschienenen Aufsatz sind von der Alpen-Elektrowerke A.-G., Wien, einige Mitteilungen eingetroffen, die als Ergänzung und teilweise als Berichtigung des erwähnten Artikels von Interesse sein dürften. Die Alpen-Elektrowerke A.-G. hat in den letzten Jahren, in der Reihenfolge der Flussrichtung nach betrachtet, folgende vier Draukraftwerke gebaut: Schwabeck, Leistung 60 000 kW, Lavamünd, 22 000 kW, Unterdrauburg, 22 000 kW, Marburg 50 000 kW. Abgesehen von der erstgenannten Anlage handelt es sich um «Pfeilerkraftwerke». Lavamünd liefert Energie seit April 1944, Unterdrauburg seit dem Herbst 1943. Bei beiden Werken fehlt jedoch noch die dritte Maschinengruppe. Das Kraftwerk Marburg steht noch nicht im Betrieb. Seit der Durchführung der Grenzregulierung im Jahre 1945 liegen die beiden Kraftwerke Schwabeck und Lavamünd auf österreichischem, die Werke Unterdrauburg (Dravograd) und Marburg (Maribor) auf jugoslawischem Boden.

Stadtplanung in Zlin (Tschechoslowakei). Die überraschende Entwicklung der mährischen Ortschaft Zlin — im letzten Jahrhundert noch ein beschauliches Kleinstädtchen, heute ein bedeutendes Industriezentrum — ist in der Augustnummer von «Architectural Record» eindrucksvoll dargestellt. Es ist ein Musterbeispiel für ein Stadtwachstum nach Plan, und zwar sowohl bezüglich Industrie- wie Wohnbezirken. Alle Bauten sind weitgehend standardisiert und wirken deshalb wohl stellenweise etwas monoton, sind aber dafür hygienisch und billig.

Volkshochschule des Kantons Zürich. Die Vorlesungen beginnen am 20. Oktober. Wir weisen auf folgende Titel hin: Weltbild der modernen Physik, Formprobleme der Plastik, Graphische Künste, Renaissance Kunst, Bundesverfassung der Schweiz, Zivilgesetzbuch, Wirtschaftswissenschaft, Luftverkehr. Alles Nähere ist zu erfahren durch das Sekretariat, Münsterhof 20, Zürich; Tel. 23 50 73.

Persönliches. Montag, den 13. Okt. feiert Prof. Dr. F. Hess seinen 60. Geburtstag. Dem von allen seinen Schülern um seines persönlichen Einsatzes willen hochgeschätzten Architektur-Dozenten der E.T.H., der von Modeströmungen unberührt seinen Weg gegangen ist, gilt auch unser Glückwunsch!

Eidg. Technische Hochschule. Als Privatdozenten haben sich auf den Beginn des Wintersemesters 1947/48 habilitiert:

Ing. Eduard Gerecke von Zürich für Elektrische Stromrichter, Dr. Otto Gübeli von Goldingen (St. Gallen) für Wasseranalyse und Ing. Dr. Nikolaus Rott von Budapest (Ungarn) für theoretische Aerodynamik.

NEKROLOGE

† Prof. Dr. Max Planck ist am 4. Oktober 1947 im hohen Alter von 89 Jahren in Göttingen gestorben. Sein Wirken auf dem Gebiet der Thermodynamik und der Wärmestrahlung stellten damals einen der bedeutendsten Wendepunkte in der Geschichte der Physik dar. Ein Nachruf folgt.

WETTBEWERBE

Gesellschaftshaus der Drei E. Gesellschaften Kleinbasels und Hotel am Oberrheinweg (Bd. 128, S. 261). In einem Wettbewerbsentscheid das Preisgericht unter 38 rechtzeitig eingegangenen Entwürfen wie folgt:

1. Preis (6000 Fr.) Arbeitsgemeinschaft F. Rickenbacher u. P. Tittel, Architekten
2. Preis (5000 Fr.) Tibère Vadi, Architekt, Zürich
3. Preis (3200 Fr.) Burckhardt, Wenk & Co.
4. Preis (3000 Fr.) Bercher & Zimmer u. K. Weber, Architekten
5. Preis (2800 Fr.) F. Vischer u. G. Weber, Architekten
Ankäufe: 4000 Fr. Bräuning, Leu, Dürig, Architekten; 2000 Fr. G. Panozzo, Arch.; je 1000 Fr. Groeflin & Muralda, Architekten, A. Gürtler, Architekt, Leo Cron, Architekt, J. Ungrecht, Architekt, Zürich.

Fachleute im Preisgericht: R.-R. Dr. F. Ebi, Dr. h. c. G. Bohni, die Architekten W. Kehlstadt, A. Hoechel, O. Jauch, M. Kopp, P. Trüdinger. Die Ausstellung der Entwürfe findet in der Basler Halle der Schweizer Mustermesse in Basel statt vom Montag, den 6. Okt. bis Sonntag, den 19. Okt. 1947; Öffnungszeiten täglich 10 bis 12 und 14 bis 18 h.

Gemeindehaus und Schulhauserweiterung in Plan les Ouates, Kt. Genf. Im Preisgericht dieses Wettbewerbs, zu dem sechs Entwürfe eingereicht worden sind, sassen als Fachleute die Architekten A. Bordigoni, H. Lesemann, E. Martin, Kantonsbaumeister G. Lacôte und als Ersatzmann Stadtplaner Ing. A. Bodmer. Das Urteil lautet:

1. Preis (1200 Fr.) P. Braillard, Genf
2. Preis (800 Fr.) J. Riedlinger, Collonge-Bellerive
3. Preis (400 Fr.) J.-J. Mégevand, Genf

Ausserdem erhielt jeder Teilnehmer 600 Fr. Entschädigung.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Zürich, Dianstr. 5. Tel. 23 45 07

VORTRAGSKALENDER

11. Okt. (Samstag). Schweiz. Vereinigung für Gesundheitstechnik. 14.15 h im Casino, Stadthausstr. 119 in Winterthur. Generalversammlung, anschliessend Vortrag von Dr. W. Sulzer, eidg. Fabrikinspektor: «Arbeitshygiene, eine soziale und wirtschaftliche Notwendigkeit».
12. Okt. (Sonntag). Schweiz. Vereinigung für Gesundheitstechnik. 8.15 h im Casino Winterthur, Dr. H. Jaeckli, Geologe, Zürich: «Temperaturen von Quellen und Grundwasser und ihre geologische und hygienische Interpretation», anschliessend Dir. Ch. Herter, Montreux: «Les mesures d'hygiène indispensables à envisager pour le moins dans un service de distribution d'eau potable de peu d'importance».
15. Okt. (Mittwoch). Basler Ing. und Arch.-Verein. 20.30 h im Rest. Kunsthalle, I. Stock. Dr. A. v. Salis, Bern: «Amerikanische Bahnhofbauten und ihre Zusammenhänge».
18. Okt. (Samstag). Schweiz. Elektrotechn. Verein. 9.30 h im Salle des Conférences, 2, Av. de la gare, Neuenburg. 11. Hochfrequenztagung. W. Klein, Ing. bei der Gen.-Direktion der PTT, Bern: «Systeme der Ultrakurzwellen-Mehrkanal-Telephonie». Dr. F. Staub, Institut für Hochfrequenztechnik an der E.T.H., Zürich: «Bedeutung und Anwendung von Frequenzweichen bei Ultrakurzwellen-Mehrkanal-Systemen». G. Guanella, Ing. bei Brown Boveri & Cie. A.-G., Baden: «Entwicklungen der Firma Brown Boveri auf dem Gebiete der Ultrakurzwellen-Mehrkanal-Übertragungen».
18. Okt. (Samstag). Nordostschweiz. Verband Schifffahrt Rhein-Bodensee, St. Gallen. 11.15 h Generalversammlung im Rathausaal in Frauenfeld, anschliessend Vortrag: Dir. C. Blattner, Aluminiumwerke A.-G., Rorschach: «Wirtschaftliche Gesichtspunkte zur Rhein-Bodensee-Schifffahrt». 14.15 h Strombaudirektor Dr. e. h. Konz, Stuttgart: «Neues Projekt für einen Schifffahrtskanal vom Bodensee zur Donau».